

International days Internationale Tage Journées internationales

# 19. INTERNATIONALES FEST

## 01. JUNI 2014 DOMFREIHOF TRIER

### PROGRAMM

10:30 - 11:00 Wabays (Trommelmusik - Start an der Porta Nigra)  
11:00 - 11:30 Shalom (Chor-Ensemble Volklieder Russland etc.)  
12:00 - 12:40 Athene (Tänze, Griechenland)  
13:00 - 13:30 Thaiändische Tänze  
13:40 - 14:00 Os trajes de Portugal (Tänze Portugal)  
14:00 - 16:30 Nakhava (Musik, Persien)  
16:30 - 18:00 Mamafrika (Musik)  
18:20 - 19:00 Leinendecker Bloss (Musik Trierer Mundart)  
19:15 - 20:15 El Cartel de la Salsa (Tanzmusik Salsa, Merengue)

14:00 Uhr  
Offizielle Eröffnung des 19. Internationales Festes -  
Festakt 20-jähriges Jubiläum des Beirates für Migration  
und Integration (ehem. Ausländerbeirat)

Grußwort: Frau Dr. Maria de Jesus Duran Kremer  
Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer  
Herr Oberbürgermeister Klaus Jensen

Anschließend: Os trajes de Portugal



### Impressum

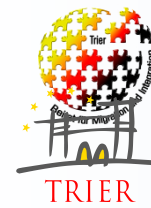
Für den Inhalt verantwortlich  
und Herausgeber:

Beirat für Migration und  
Integration der Stadt Trier  
Redaktion: Dorothee Quaré  
Rathaus, Am Augustinerhof,  
Zimmer 6, 54290 Trier

Tel.: (0651) 718-4452  
Fax: (0651) 718-4451  
**Öffnungszeiten des  
Büros: dienstags und  
donnerstags von 10 bis 12  
Uhr**

E-mail:  
[migrationsbeirat@trier.de](mailto:migrationsbeirat@trier.de)  
Homepage:  
[www.beirat-fuer-migration.de](http://www.beirat-fuer-migration.de)

AUSGABE  
3  
2014



Infoblatt des  
Beirates für  
Migration und  
Integration  
Trier

# BeiMi Trier - Aktuell

## 20 Jahre Trierer Beirat für Migration und Integration

Wir schreiben das Jahr 1994. In Südafrika wird das Ende der Apartheid besiegelt, Nelson Mandela wird zum ersten schwarzen Präsidenten gewählt. Beim Untergang der Ostseefähre „Estonia“ sterben 900 Menschen. Kaufhaus-Erpresser Dagobert wird gefasst, der Kanaltunnel öffnet, der Film „Schindlers Liste“ holt sieben Oscars.

1994 ist ein „Superwahljahr“ – 20 Mal dürfen die Bürgerinnen und Bürger den Gang zur Urne antreten. Roman Herzog wird neuer Bundespräsident.

**In Rheinland-Pfalz wird die Kommunalverfassung novelliert – unter anderem sollen nun alle Kommunen mit mehr als 1000 ausländischen Einwohnern einen Ausländerbeirat einrichten.**

Im Trierer Stadtrat gibt es einen entsprechenden Satzungsbeschluss. Am 27. November ist es dann soweit: Die ersten Beiratsmitglieder werden für fünf Jahre gewählt. Die elf Gewählten repräsentieren zwei Wählerlisten: die Demokratische Internationale Liste und die Union der demokratischen Mitte. Für spätere Wahlen kommen noch die Bunte Liste, zwei weitere Mitglieder sowie sechs berufene Mitglieder der Stadtratsfraktionen hinzu.

**Im Innenteil des Newsletters finden Sie ein Interview zu „20 Jahre Trierer Beirat für Migration und Integration“ mit der Vorsitzenden, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer.**



Kulturelle Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund: Seit seiner Gründung hat der Trierer Beirat für Migration und Integration jährlich das Internationale Fest veranstaltet.

Auf zum Internationales Fest auf dem Domfreihof!

Ihre  
Dr. Maria J. Duran Kremer  
Vorsitzende



## 20 Jahre Trierer Beirat für Migration und Integration:

### Ein Interview mit der Vorsitzenden, Dr. Maria de Jesus Duran Kremer

- Sie sind seit seiner Gründung im Jahr 1994 die Vorsitzende des Beirats. Was ist Ihnen von den Anfängen des damaligen Ausländerbeirats am lebhaftesten im Gedächtnis geblieben?



„Wenn ich an diese ersten Monate und Jahre zurückdenke, erinnere ich mich vor allem an den **Enthusiasmus** und den **starken Willen**, der uns Mitgliedern des ersten Ausländerbeirats gemeinsam war.

Wir wollten von Anfang an **unserer Stimme** – der Stimme der Ausländerinnen und Ausländer – durch Dialog und Zusammenarbeit **Gehör verschaffen**. Wir wollten dazu beitragen, dass die Gesellschaft, in der wir lebten, mit uns **auf Augenhöhe** spricht und uns als Gleichgestellte akzeptiert. Es war unser Wunsch, dass wir nicht auf ewig als „Problem“ angesehen würden, sondern als **Chance für unsere Gesellschaft**.“

- Was waren damals wichtige Anliegen des Beirats, welche sind es heute?

„Auch wenn sich die Zeiten geändert haben – und mit ihnen die Position der Migranten in unserer Gesellschaft –, so haben einige Anliegen heute wie damals oberste Priorität: die Möglichkeit für Jung und Alt, die **Sprache** zu erlernen; die Chance, sein Leben **selbständig** in die Hand nehmen und gestalten zu können; das Ziel, mittels Information und Dialog die **Gleichstellung** der Migranten und Migrantinnen zu fördern. Kurzum: zum Aufbau einer **zukunftsbeständigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt** beizutragen. Übrigens: Diesen Satz habe ich vor vielen Jahren in der Migrationsarbeit eingeführt – heute ist er ganz selbstverständlich geworden. Auch dies ist ein Zeichen der positiven Entwicklung im Bereich Migration in Trier.“

- Was sind wichtige Errungenschaften des Migrationsbeirats?

„Das ist schwer zu sagen. Der Ausländerbeirat, später der Beirat für Migration und Integration, war immer ein **Pionier der Integrationsarbeit**. Zu einer Zeit, in der Deutschland noch nicht als **Einwanderungsland** angesehen wurde und versucht wurde, die Gastarbeiter und ausländischen Mitbürger zur Rückkehr in ihre Heimatländer zu bewegen, arbeiteten wir schon für die volle Integration aller ethnischen Gemeinschaften in der Gesellschaft. Wir haben an sehr vielen Maßnahmen teilgenommen und **innovative Projekte** lanciert. Diese Arbeit hat schließlich zur Ausarbeitung des **Integrationskonzepts** geführt. Trier war die zweite Kommune in Rheinland-Pfalz, die ein Integrationskonzept ausgearbeitet und im Stadtrat angenommen hat. Die Zwischenergebnisse haben wir bei der letzten Stadtratssitzung vorgestellt, der vollständige Bericht wird im Oktober dem neuen Stadtrat vorgelegt.

Unsere größte Errungenschaft der letzten Jahre sind meiner Meinung nach die **Intensivkurse für Kinder und Jugendliche**, die im Schulalter nach Trier kommen und sofort die Schule besuchen müssen, ohne ein Wort Deutsch zu verstehen. Nach einigen Schwierigkeiten starteten die Kurse als Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz und brachten so gute Ergebnisse, dass neue Intensivkurse in Trier im Entstehen sind und in ganz Rheinland-Pfalz etabliert werden sollen. Das ist wirklich eine Maßnahme, auf die ich sehr stolz bin.

Es gibt viele weitere wichtige **Errungenschaften**, die ich aufzählen kann: das Pilotprojekt „Über Grenzen hinweg“ im vergangenen Jahr, die Ausbildungsmaßnahme zum Metallteilezurichter in den 90-er Jahren, die Teilnahme als Partner an Projekten wie LOS, Equal und Comenius-Regio. Mit ExWoSt haben wir vor ein paar Jahren einen **nachhaltigen Integrationsprozess** in Ehrang lanciert, der mit Erfolg weiter geführt wird. Unsere „Willkommen in Trier“-Broschüre gibt es inzwischen in vielen Stadtteilen. In all diesen Bereichen waren wir Pioniere. Wir haben jetzt also schon **20 Jahre lang Pionierarbeit** geleistet!“

- Was würden Sie für die Mitbürger/innen mit Migrationshintergrund in der näheren Zukunft gerne noch erreichen?

„Unsere Arbeit ist noch nicht am Ende, ganz im Gegenteil. Denn einerseits kommen immer noch sehr viele Menschen vor allem aus **Krisenregionen** nach Deutschland, sei es politisch oder wirtschaftlich bedingt. Wir müssen diesen Menschen, die auf der Flucht sind und in unserem Land **Frieden und Freiheit** suchen, zeigen, dass wir sie achten und versuchen, ihnen zu helfen. Sie sollten hier Unterstützung zur Eingliederung erfahren. Andererseits braucht unsere Gesellschaft eine **Erneuerung**, die sie alleine nicht bewältigen kann, und in der sie sich der Konkurrenz vieler anderer Städte und Länder stellen muss. Eine wirkliche, reelle **Willkommenspolitik** ist mehr denn je notwendig, wenn wir dieses Ziel erreichen wollen.“



Viel erlebt, viel gelernt, viel erreicht – und noch viel zu tun: 20 Jahre Trierer Beirat für Migration und Integration